

Bunte Zeitung.

Karl Helmerding, der unergreifliche Meister des Humors, begehrt am 26. d. M. seinen 70. Geburtstag...

Wie damals die Venelope Miffes hat empfangen, So ist's mit diesem lieben Brief ganz ähnlich...

Der Adressat. Auf diese verflüchtete Eingabe antwortete der Herr Staatssekretär erst antlich und in Prosa...

Der Staatssekretär des Reichspostamtes. Ein Wohlgeborene gefällige Eingabe vom 29. März hat Veranlassung gegeben...

Ich habe den beehelichten Beamten das Erforderliche bemerken lassen und bedauere den Vorfall umso mehr...

Regisseur und Schauspieler Herr C. Helmerding Wohlgeborene, hier.

Deinem profaischen Bescheid war ein Gedicht Stephan's beigefügt, welches nicht wenig dazu beigetragen haben mag...

Dein Brief, o Dunder Ithafas, Durchdrühte viele Wänter, Nicht, wie beim Schiffbruch Regias, Konnt' ihn ein Posthorn retten.

Der Herold am Theaterhof, Im Wagentritt der Reiter, Sprach Schöneberg, laut Tempelhof!

Was nicht der Diensthof Cerberus? Der Briefträger gelassen Erleicht: Davus sum, non Oedipus, Nicht können sie nicht lassen!

Der Sekretär den Namen hat, Bekannt durch alle Länder: Der Helmerding steht einzig da, Selbst im Adrextaler!

Für die Redaktion beantwortlich: Hermann Jordan in Halle.

Des Romms großer Sohn, o loß Nur richtig adressiren: An Helmerding auf dem Barnack...

Kasengeschichten giebt A. Jerome in der wiener 'Presse' zum besten. Hier eine, die dem Kapitel von der Trauersucht der Thiere zugehört.

Der französische Maler Le Moine — so erzählt die 'Deutsche Monatszeitung' — war bei der Vollendung eines Denkmals...

Wälsch. A.: 'Na, wie geht's in Landau?' — B.: 'So mittelmäßig; mer hot halt immer kein Licht; do hen se mer des Johr mei in Gröschle allein wegen Griechische's Absolutorium...

Nach dem Examen. 'Nun, Herr Professor, welchen Eindruck hat mein Sohn auf Sie gemacht?' — 'D, er ist ein sehr stiller junger Mann.'

Egoismus. Gardeleutnant (am Strande das wogende und schäumende Meer überschauend): 'Fabelhaft, wie alles angezogen ist, wenn's eine preussische Uniform hat!'

Telemwanderung. 'Glauben Sie an die Seelenwanderung?' — 'Ich nein, — und Sie?' — 'Ich bin überzeugt davon!'

Reiterer. Winkler: 'Johann, da haben Sie einen fürchterlichen Gletschergang gemacht!' Johann: 'Das kann unsereinem auch mal passieren.'

Der kleine Schlangkopf. Mama (im Chokoladengeschäft): 'Nun, Mädchen, soll ich hier diese Gruppe, Glaube, Liebe und Hoffnung darstellend, kaufen?' Mädchen: 'Ach Mama, sieh nur einmal zu, ob du hier nicht die zwölf Apostel findest.'

Wach. A.: 'Denken Sie sich, mein Lieber, mein pyramidales Wech! Habe gestern 100000 M. verloren!' B.: 'So wird, wie kommt denn das?' A.: 'Habe um die Tochter des Banquier Goldstein angehalten — wurde abgewiesen.'

Stund und Verlag von Otto Hendel in Halle a. d. S.

Unterhaltungsblatt der Gaale-Zeitung.

Nr. 252. Halle a. d. S., Donnerstag den 27. Oktober 1892.

Dämmerungen. Roman in drei Büchern von Rudolf von Gottschall.

Es war ein Traum... der Graf war ja sanft und liebevoll ihr gegenüber, er hatte ihr nur Liebes und Gutes erwiesen...

Doch wie war er gegen die andern? Da blühten seine Augen oft unheimlich — düster zogen sich die Brauen zusammen...

Und wenn sich das alles einmal gegen sie selber lehnte? Das kann? Ihre Nerven mochten davor erzittern, ihr ganzes Leben in eine trampfahnte Notwehr verwandelt...

Und da saß er ja selbst auf seinem Schimmel, der schöne, junge Mann, und als der Weg sich der Schwedenchance näherte, da zeichneten sich die Umrisse der Reiter scharfer ab...

Einem angehenden und ehrenhaften Manne durfte sie ihre Hand reichen, ohne vor sich selbst zu erschauern; doch wieder trat das schreckliche Traumbild vor ihre Seele...

Menge dahin hegte über die Haide, durch den Forst, über die Wäpfel der Bäume wie einen feurigen Wolfenschein. Die öffentliche Meinung kann geendet sein; sie hat hundert Schenkungen, um nicht nach rechts und links zu sehen...

Doch Marie sagte sich ein Herz und schüttelte diesen Alb bedrückender Gedanken von sich; wogu sich mit scharfem Möglichkeiten Gedanken, wenn die Wirklichkeit schon tiefdunkel vor der Seele liegt?

Da sah sie mit scharfem Blicke in der Ferne drei Reiter des Weges kommen; es war ein Weg, der abging von der großen Straße, die von Helmersheim nach der Reibitz führte...

Und wenn sich das alles einmal gegen sie selber lehnte? Das kann? Ihre Nerven mochten davor erzittern, ihr ganzes Leben in eine trampfahnte Notwehr verwandelt...

Und da saß er ja selbst auf seinem Schimmel, der schöne, junge Mann, und als der Weg sich der Schwedenchance näherte, da zeichneten sich die Umrisse der Reiter scharfer ab...

Doch dann... auch sie erkannte die zwei Frauen, und es gab ihr einen Stich ins Herz. Es waren stolze, vornehme Damen... sie sah es, als sie näher herangeprengt kamen...

Und dann schwang sie die Gerte durch die Luft... es lag etwas Feindseliges in diesen Bewegungen, etwas Stolz, Verächtliches, als müßte das arme Helmersheim sich noch tiefer in Landlächlichkeit verlieren...

Einem angehenden und ehrenhaften Manne durfte sie ihre Hand reichen, ohne vor sich selbst zu erschauern; doch wieder trat das schreckliche Traumbild vor ihre Seele...

Das war ein Traum... der Graf war ja sanft und liebevoll ihr gegenüber, er hatte ihr nur Liebes und Gutes erwiesen...



